

gebäude verwendeten Summen dem Kapitale wiedererstattet wurden, und hatte die Freude, vor seinem Tode zu sehen, daß die groß und beschwerlich gewordene Bibliothek auf Regierungskosten an die Kongressbibliothek überging und dort verwaltet wurde, der meteorologische Beobachtungsdienst sich zum Weather Department entwickelte, das dem Kriegsministerium unterstellt ist, das Nationalmuseum durch direkte Zuwendungen versorgt, das System des internationalen Bücherwechsels durch Regierungsgeschenke aufrecht erhalten wurde, die Einkünfte der Stiftung aber verhältnismäßig frei blieben zur Förderung und Verbreitung von Kenntnissen zum Heile der ganzen Menschheit. Am 13. Mai 1878 verschied Henry, dem man den Wert eines Franklin und eines Newton beimißt.

Sein Nachfolger, S. J. Baird, geboren am 23. Februar 1823 in Reading, Pa., war einer von den in den Vereinigten Staaten nicht seltenen Männern, denen alles glückt, was sie unternehmen. Von der frühesten Jugend an eifriger Naturaliensammler, wurde er ein vollendeter, vielseitig bewandelter Naturforscher. Am 5. Juli 1850 trat er, 27jährig als Henrys Assistent in den Dienst der Stiftung und wirkte 37 Jahre als dessen Verwaltungsbeamter und als Leiter der wissenschaftlichen Sammlungen der Regierung, davon die ersten 28 als ihr erster praktischer Beamter, die letzten 9 als ihr Sekretär und verantwortliches Haupt. Daneben gehörte er von 1871—87 der Regierungs-Fischerei-Kommission an, womöglich vom deutschen Fischereiverein noch höher geschätzt als in Amerika.

Ueber 1000 wissenschaftliche Arbeiten, Berichte, Notizen, Kritiken u. dergl. stammen von ihm, darunter 200 wirkliche Beiträge zur wissenschaftlichen Literatur, hatte er doch allein 26 Jahre lang sich eifrig mit der Wirbeltierfauna der Vereinigten Staaten beschäftigt. Seine Privatsammlungen, einige Kisten voll Mineralien und Pflanzen, bildeten den Kern des Smithsonian-Museums, das lange auf sich allein angewiesen blieb, da der Kongress damals noch keine Mittel für dessen Vermehrung angewiesen hatte und die Schätze der Wilkes-Expedition noch in dem Gebäude des Patentamtes durch das Nationalinstitut verwaltet wurden. Von seinem Amtsantritt an wurde immer mehr für Veröffentlichungen gethan und der Entwicklung der Bibliothek größere Aufmerksamkeit geschenkt. Ein neues Gebäude, 2 1/2 Acker bedeckend, wurde wegen des dem Nationalmuseum aus der Weltausstellung zu Philadelphia gewordenen Zuwachses erbaut, und Bairds Aufmerksamkeit ermdlichte es, daß die vom Kongress dafür bewilligte Summe nicht einmal verbraucht wurde, ein Fall, der im Kongress noch jetzt als bemerkenswert gilt. Ungemein beliebt und geachtet war er bei den sonst so trockenen Geschäftsleuten desselben, und das zeigte sich unter anderem darin, daß der Kongress Bairds Witwe kurz nach seinem Tode für seine unbezahlbaren Dienste 25 000 Dollars aussetzte. Zahllose gelehrte Institute und Vereine schätzten es sich zur Ehre, Baird als Ehrenmitglied verzeichnen zu dürfen.

Der dritte, jetzt amtierende Sekretär, S. P. Langley, wurde am 22. August 1834 in Roxbury, Mass., geboren. Von Jugend auf Freund der Astronomie, aber ohne Hoffnung, darin wirken zu können, wendete er sich vorübergehend dem Ingenieurwesen zu, bis er im Jahre 1866 zum Hilfslehrer der Mathematik an der U. S. Naval Academy in Annapolis ernannt wurde und das damals nur kleine Observatorium daselbst reorganisieren konnte. Aber schon im Jahre 1867 nahm er die Stelle des Direktors des Observatoriums zu Allegheny und eines Professors der Astronomie und Physik an der Universität des benachbarten Pittsburg an, bis er im Jahre 1887 im Nebenamte Bairds Assistent bei Verwaltung der Bibliothek und des Austauschens wurde, um nach dessen Tode sein Amt zu übernehmen.

Langleys wissenschaftliche Arbeiten sind meist in den Schriften gelehrter Gesellschaften und in wissenschaftlichen Journalen verstreut, Ernennungen zum Ehrendoktor seitens verschiedener Universitäten erkannten deren Wert an, und die Verleihungen der so wertvollen, wie seltenen Draper-Medaille durch die National Academy of Sciences, der Rumford-Medaille der Londoner Royal Society und der goldenen und der silbernen Rumford-Medaille der American Academy of Arts and Sciences bezeugen laut die hohe Bedeutung des Mannes; aber mehr als alle diese gelten die in der ganzen Welt erfolgte Anerkennung seiner endgültigen Formulierung der Prinzipien der Aerodynamik und seine mehrfachen Entdeckungen am Sonnenspektrum.

Ein kurzes, aber wichtiges Kapitel aus der Feder Langleys behandelt die Wohlthäter der Stiftung, deren erster mit 1000 Dollars ihr erster Sekretär war, und deren Kapital durch kleine und große Zuwendungen, z. B. 200 000 Dollars von Th. G. Hodgkins, in den letzten 5 Jahren allein von ungefähr 250 000, auf beinahe eine Million angewachsen ist.

Das folgende Kapitel über Gebäude und Grund und Boden der Stiftung stammt noch von G. B. Goode her. Wir ersehen aus ihm, daß schon im Jahre 1838 über Errichtung eines Stiftungsgebäudes verhandelt wurde, daß im Jahre 1850 in einem auf 'The Island', jetzt South Washington genannten Gelände errichteten Gebäude die ersten Vorlesungen von Stiftung wegen

gehalten wurden, der Platz aber sich als ungeeignet erwies und nach mancherlei Erwägungen und Verhandlungen im Jahre 1846 der eine von zwei Plänen J. Kenwicks, und zwar der eines Baues im normannisch-lombardischen Stile, angenommen wurde. Am 20. März 1847 erfolgte die endgültige Entscheidung für den in der Mitte von Tenth-Street gelegenen Bauplatz und am 1. Mai 1847 die Grundsteinlegung des monumentalen, in vorzüglichem Lichtdruck gezeigten Gebäudes, an dem Kenwick selbst bis 1852, nach Erlöschen dessen Vertrages der Kapitän vom Ingenieur-Corps V. S. Alexander baute. Im Jahre 1857 war der Bau im größten beendigt, und nur wenig Mannschaften wurden noch zu seiner Vollendung verwendet, als am 4. Januar 1865 ein Brand das Dach und einen großen Teil der in dem obersten Stockwerk ausgestellten Gegenstände, darunter die ganze, unverfügbare, nur geliehene Gemäldesammlung des J. M. Stanley verzehrte. Dadurch gewigt, ließ man das ganze Gebäude mit Aufwand von 150 000 Dollars feuersicher machen und ausbessern. Im Jahre 1880 zeigte sich die Räume des Museums übersfüllt, und für 250 000 Dollars, die der Kongress bewilligte, wurde von Ziegeln, Eisen und Glas ein neuer Flügel angebaut, der allein 160 Arbeitsräume besitzt. Im Jahre 1890 folgte noch die Errichtung eines astrophysikalischen Observatoriums.

Die Schicksale der Smithsonian-Bibliothek schildert S. 265—302 Cyrus Adler. Wenn es nach gewissen Senatoren gegangen wäre, so würde fast das ganze Stiftungseinkommen für Errichtung einer Bibliothek für Naturwissenschaften und Künste draufgegangen sein; aber es kam schließlich zu einem Vergleich zwischen dem anders gesinnten Abgeordnetenhaus und dem Senate, wonach jährlich ungefähr 25 000 Dollars für eine aus wertvollen Werken zusammengesetzte, alle Gebiete menschlicher Kenntnis umfassende Bibliothek verwendet werden sollten. Auf diesem Wege würde sie mit der Zeit eine wertvolle Sammlung geworden sein; aber sie sollte es in viel großartigerem Maßstabe dadurch werden, daß man sich vornahm, eine vollständige Sammlung aller Schriften und Verhandlungen der gelehrten Gesellschaften der ganzen Welt und der wichtigsten wissenschaftlichen und literarischen Periodica zusammenzubringen.

Diese Aufgabe fiel dem im Jahre 1847 zum Assistenten des Sekretärs Henry und zum Bibliothekar ernannten Ch. Jewett, vorteilhaft bekannt durch Herausgabe des Katalogs der Bibliothek der Brown University, zu. In echt praktischer, amerikanischer Manier schlug er sofort vor, die Stiftungsbibliothek solle sich durch Zerschneiden und Aufkleben der Kataloge der einzelnen amerikanischen Bibliotheken (soweit sie gedruckt waren oder wurden) einen Gesamtkatalog dieser herstellen. Daß dies Sehnen nach einem solchen seine Berechtigung hat, geht wohl daraus hervor, daß ein gleicher in Berlin für sämtliche preussische Universitätsbibliotheken hergestellt worden ist oder werden soll. Jewetts obenbezeichnete Thätigkeit und die sie begleitenden Briefwechsel veranlaßten die Stiftung im Jahre 1851, 'Notizen über öffentliche Bibliotheken in den Vereinigten Staaten' zu veröffentlichen, auf die im Jahre 1876 das Bureau of Education, das Unterrichtsamt, seinen Spezial-Report 'Public Libraries in the U. S. of America' aufbaute. Jewett verfolgte seine Idee immer weiter und setzte in einem im Jahre 1850 in der American Association for the Advancement of Science gehaltenen Vortrage auseinander, wieviel Zeit vergeudet werde, wenn in jeder einzelnen Bibliothek dieselben Titel mit der Hand geschrieben würden, und er veröffentlichte seinen Plan, alle Titel gedruckt von der Smithsonian-Stiftung auf Wunsch beziehen zu lassen, in besonderer Broschüre, die im Jahre 1853 in zweiter erweiteter Auflage erschien.

Man sieht, auch diese Idee ist in Deutschland auf guten Boden gefallen, indem seit einigen Jahren das Verzeichnis der der königlichen Bibliothek zu Berlin einverleibten Druckschriften in einseitig bedruckten Exemplaren an andere Bibliotheken verkauft wird, die sich auf diese Weise das Schreiben der Titel auf Zettel durch Ausschneiden und Aufkleben jener ersparen können, und außerdem, wenn sie fortgesetzt alle in dem Berliner Verzeichnis vorkommenden Titel auf Zettel kleben lassen, sich ein ins Unendliche fortzusetzendes Verzeichnis der Erwerbungen der Berliner königlichen Bibliothek von einem gewissen Jahre ab anzulegen imstande sind. Möglich ist es, daß dies an einzelnen deutschen Bibliotheken geschieht; fest steht, daß andere, an denen der den amerikanischen Bibliothekar so hervorragend auszeichnende praktische Sinn vermißt wird, sich die gebotene Gelegenheit entgehen lassen.

Die Art und Weise, in der Jewett seine Bervielfältigungen ausführen wollte, war eine verfehlte, da sie nicht mit gegossenen Lettern, sondern mit gebranntem Thon ausgeführt werden sollten! Glücklicher war er mit seinen Bemühungen um Schaffung des Zusammenhaltens der amerikanischen Bibliothekare. Am 15. September 1853 tagte in New York die erste Vereinigung derselben, der Anfang der 'Library Association', und diese erklärte sich für Jewetts Idee, die Büchertitel an einer Stelle stereotypieren zu lassen. Wegen Mißhelligkeiten mit Henry gab letzterer seine Stelle